



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lorenz, verehrte Bürgerinnen und Bürger Dossenheims, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und der Verwaltung!

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Haushalt 2009 in der vorliegenden Form zu.

Wir verzichten darauf, die bekannten Zahlen des Haushaltes nochmals zu verlesen und möchten nur auf einige näher eingehen,

Im Gegensatz zu den Haushalten von Bund und Ländern ist es der Gemeinde gelungen, ohne Neuverschuldung auszukommen.

Obwohl Dossenheim zu den steuerschwachen Kommunen mit Sockelgarantie gehört, hat die Gemeinde eine sehr gute Infrastruktur geschaffen, die ein Anreiz für Neubürger ist. Möglich wurde dies durch klare und langfristige Prioritätensetzungen, insbesondere in den Bereichen Kinder, Jugend und Senioren.

Das bedeutet aber auch, dass – glücklicherweise – nie Geld in größeren Summen anzulegen war und deshalb auch nicht verloren gehen konnte. Ebenso haben wir uns anders als andere Kommunen nicht auf Glücksspiele wie Cross-Border-Leasing u. Ä. eingelassen. Auch auf den ersten Blick verlockend erscheinende Privatisierungsmodelle, wie „PPP“ bzw. „ÖPP“ haben wir nicht angewandt. Eine effizient arbeitende öffentliche Verwaltung der öffentlichen Belange spart Steuerzahler und Kunden bares Geld, denn sie muss keine Gewinne für Investoren und Heuschrecken erwirtschaften! Die Dossenheimer Wasserversorgung bleibt auch in Zukunft in Eigenregie.

Im Zuge der neuen Haushaltsrechnung ab kommendem Jahr wird das Gesamtvermögen der Gemeinde neu bewertet werden, aber wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass dadurch nicht mehr veräußerbares Vermögen entsteht. Im Gegenteil, die Grundstücksverkäufe in den neu erschlossenen Gebieten der letzten Jahre haben nicht wiederholbare Zuflüsse gebracht – wir werden in Zukunft ohne sie auskommen müssen. Der Gemeindehaushalt muss also aus seiner strukturellen Unterfinanzierung heraus, dies ist eine große Aufgabe für die kommenden Jahre.

Entscheidungen und Investitionen im Jahre 2008

Mit dem Einstellen von 200 T€ für die **Kleinkindbetreuung** in den neuen Haushalt wird unserer langjährigen Forderung entsprochen und ein weiterer Baustein für Dossenheims Ruf als kinder- und elternfreundlicher Wohnort gelegt.

Das gute Versorgungsangebot für Kindergartenkinder und inzwischen darin eingeschlossen für Kinder ab 2 Jahren in unseren 5 unterschiedlichen Kindergärten wird erweitert für Kinder unter 2 Jahren in der bestehenden Einrichtung der Purzelzwerge und evtl. auch in den Kindergärten. Damit sind wir hoffentlich gut gerüstet für 2013, denn ab diesem Jahr besteht ein Anspruch auf Betreuung für Kinder ab einem Jahr. Vor 2 Wochen hat der Bundesrat einer Vorlage zugestimmt, die gesetzlich einen Versorgungsgrad von 34% vor für Kinder zwischen einem und drei Jahren vorsieht.



In der Bildungslandschaft bleibt es spannend, unsere (zu) kleine **Hauptschule** steht weiterhin im Blickpunkt, nochmals verstärkt durch die Ergebnisse der neuen Pisastudie. Hier sind politische Entscheidungen auf Landesebene gefragt, bevor der Schulträger Gemeinde handeln kann.

Der **Jugendgemeinderat** hatte Neuwahlen, wir freuen uns, dass wieder so viele junge Dossenheimer mit ihrer Kandidatur bewiesen haben, dass die sprichwörtliche Politikverdrossenheit der Jugend Dossenheim bisher noch verschont hat.

Mit Kreativität und Engagement wird auch der neugewählte Jugendgemeinderat wieder die Interessen der jungen Dossenheimer vertreten.

Dem Gemeinderat für die nicht mehr ganz so Jungen wünschen wir fürs kommende Jahr bei den anstehenden Wahlen ebenso viele engagierte Kandidaten.

Ein weiterer Pfeiler der kommunalen Politik für Jugendliche ist das **Jugendbüro**. Neben der lobenswerten Unterstützung des Jugendgemeinderates wünschen wir uns – bereits seit vielen Jahren – eine Intensivierung der freien Jugendarbeit. Das Jugendbüro sollte vor allem für diejenigen da sein, die nicht in Verein, Großfamilie und anderweitig eingebunden sind. Präventionsarbeit mit denen, die in unserer Gesellschaft zu oft durch die Maschen des sozialen Netzes fallen, ist heute wichtiger denn je!

Mit einem historischen Rekord an Bürgerbeteiligung wurde 2008 eine wichtige Entscheidung für Schwabenheim getroffen: **Keine Vergrößerung der AVR**.

Wir freuen uns über den einstimmigen Beschluss, der den Vorrang für Landwirtschaft, Naturschutz und Naherholung westlich der B3 festschreibt – noch vor wenigen Jahren waren wir bei der Diskussion um die Fortschreibung des Flächennutzungsplans die Einzigen, die sich nicht für eine gewerbliche Nutzung des Areals oder die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen im Westen Dossenheims ausgesprochen haben.

Dringend erforderlich scheint uns ein Entwicklungsplan für Schwabenheim, wobei der Begriff „Entwicklung“ nicht falsch verstanden werden darf: Wir meinen Entwicklung von Landwirtschaft und Naturschutz, wir wollen verbliebene Grünflächen erhalten und als solche weiterentwickeln. Wir haben als Gemeinde eine große Verantwortung für den Erhalt einiger der letzten grünen Oasen in der Metropolregion. Betonen möchten wir aber in diesem Zusammenhang, dass nicht jede Form von Landwirtschaft unserem Anspruch gerecht wird: Die immer noch fortgesetzten Genmaisversuche unmittelbar hinter der Gemarkungsgrenze nach Ladenburg sehen wir als Irrweg.

Die im geltenden Flächennutzungsplan ausgewiesenen **Vorratsflächen für Gewerbe** halten wir für ausreichend. Die Gewerbestruktur in Dossenheim bindet eher kleine Firmen, die sich hier ansiedeln wollen, dafür reicht der vorhandene Platz aus. Nachbargemeinden haben sehr große Areale für Gewerbe ausgewiesen. Nicht nur ökologisch ist dies fragwürdig, auch die dadurch möglicherweise erzielbaren Steuereinnahmen sind sehr schwer zu kalkulieren und können leicht zu einem bösen Erwachen führen (wenn sie nämlich an ganz anderen Orten abgeführt werden). Die Ausrichtung unserer Gemeinde, ihre Kernkompetenz, setzt auf Wohnwert und Erholung.

Ausdrücklich begrüßen wir die **Investitionen zu CO₂ –Verminderung** durch die Renovierungsarbeiten an der Kurpfalzschule und den gemeindeeigenen Gebäuden in der Uhlandstraße. Bei der Schule hatten wir für eine noch bessere Dämmung (und damit verbunden eine an-



dere Fassadengestaltung) gestimmt, doch halten wir auch das jetzige Ergebnis für einen großen Schritt nach vorn. In weiteren gemeindeeigenen Gebäuden muss diese Politik fortgeführt werden, einen Anfang bilden die Verpflichtungsermächtigungen im zu verabschiedeten Haushalt für die Fenstererneuerung des Rathauses.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns einmal ausdrücklich bei Herrn Dr. Kessler bedanken für das ökologische Management durch die KLIBA sowie die kompetente Beratung von Gemeinde und Bürgern. Durch diese Zusammenarbeit kann das Gebäudemanagement auch aus ökologischer Sicht optimiert werden.

Zu einer weiteren CO₂-Verminderung sehen wir Diskussions- und Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- Bei der Vielzahl gemeindeeigener Dächer ist sicher noch Solarenergie zu gewinnen und dabei könnte man dann sogar vom eigenen Ökologieprogramm profitieren.
- Der Fuhrpark der Gemeinde und der Feuerwehr sollten in näherer Zukunft auf ökologische Fahrzeuge umgerüstet werden. Bei Fahrzeugneuanschaffungen muss unserer Meinung nach auf umweltfreundliche Technologien gesetzt werden. „BlueMotion“-Technik und Erdgastechnik weisen in die richtige Richtung
- Unsere Straßenbeleuchtung sollte auf den Prüfstand kommen. Neue Techniken, wie die Leuchtdioden-Technik (LED) haben mit ihrer höheren Energieeffizienz auch deutlich geringere Stromkosten und werden dadurch zur Spardose für unseren Haushalt. Unsere Gemeinde betreibt ca. 600 Straßenlampen und hat im Haushalt für Stromkosten rund 95 000 Euro bereitgestellt.

Zur **Sanierung des Ortskerns** begrüßen wir, dass die Hauptstraße nun neu gestaltet wird, mit Vorrang für Fußgänger und einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Wir meinen aber, dass insbesondere die weitere Sanierung der Ortsmitte bis hinunter zum OEG-Bahnhof Entscheidungen erfordert, welche das Ortsbild für lange Zeit prägen werden. Da die Diskussion hierüber seit längerem stockt, haben wir angeregt, Ideen von außen einzu beziehen -beispielsweise aus dem universitären Bereich- und so zusätzliche Gestaltungsvorschläge zu erhalten, die auch kommenden Generationen gerecht werden. Dies haben Gemeinderat und Verwaltung aufgegriffen, Studierende der Universität Darmstadt werden sich in einem Lehrprojekt mit der Belegung unserer Gemeinde beschäftigen.

Bereits am 9. Dezember aber wird als „symbolischer Startschuss“ (nach Bgm. Lorenz) in einer öffentlichen Veranstaltung der Plan für die Hauptstraßensanierung zur Diskussion gestellt. Wir wünschen uns zu dieser Veranstaltung viele interessierte Bürger, die sich beteiligen und ihre Wünsche und Vorschläge einbringen.

Anzumerken ist hier: Leider haben wir noch immer keine Lösung für den Adler. Wir hoffen auf einen Investor mit pfiffigen Ideen im kommenden Jahr – wie wäre es etwa mit dem kommunalen Kino, das in keiner grünen Haushaltsrede fehlen darf?

Die überfällige Erneuerung im **Lorscher Weg** hat deutlich gemacht, dass auch in anderen Bereichen Gehwege für Menschen mit Rollstühlen, Kinderwägen und Gehhilfen wieder befahrbar gemacht werden müssen.

Der **2. Sportplatz** ist im Entstehen. Gerne folgen wir dem Antrag der Kollegen der CDU, die Erneuerung des ersten Platzes nicht in dieses Haushaltsjahr zu legen, da dann auch in Zukunft vermutlich immer beide Plätze gleichzeitig erneuert werden müssten.



Der Bebauungsplan „**Waldfrieden**“ ist auf den Weg gebracht worden. (Wir hätten uns auch vorstellen können, dass man an dieser Stelle den Wald in Frieden gelassen hätte.) Große Bedenken haben wir, wie die Hauptstraße und vor allem die enge Talstraße den zusätzlichen Verkehr verkraften werden. Deshalb war es uns wichtig durchzusetzen, dass für jedes neu entstehende Haus zumindest 2 Parkplätze eingeplant werden müssen, denn zusätzlich parkende Autos in der Talstraße lassen den Verkehr dort mit Sicherheit kollabieren.

Der am häufigsten vorkommende Tagesordnungspunkt in den Sitzungen hieß im vergangenen Jahr übrigens „Änderung des Bebauungsplans ...“ – es dürften an die zehn Änderungsverfahren gewesen sein. Eine der letzten Änderungen betraf eine der letzten größeren Baumaßnahmen im **Gewerbegebiet Nord**. Ein hochwertiges Projekt für den Einzelhandel steht kurz vor dem Abschluss – wir wünschen uns hier eine Ausweitung des Angebots an ökologisch und fair erzeugten Lebensmitteln.

Bei dem am nördlichen Ortseingang neu entstehenden **Passivhausquartier** auf dem Gelände der ehemaligen Verladestation Vatter freuen wir uns über den zügigen Bau und den gut laufenden Absatz. Viele Anträge und Anfragen u. a. von unserer Seite zu ökologischen Standards führten mit zur zukunftsweisenden Passivhausbauweise, die wir sehr begrüßen.

Die Einweihung und der Bezug in der **Seniorenresidenz Osmiastraße** ist ein Fortschritt für ältere Menschen, die weiter selbstbestimmt leben wollen. Durch den jetzt anstehenden Umbau der Osmiastraße wird die im Moment durch parkende Autos oft eingeschränkte Fußläufigkeit deutlich verbessert werden.

Die **Renovierung der Bücherei** war längst überfällig. Eine freundlichere, offene Gestaltung macht das sehr gute Angebot an Medien und Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene noch attraktiver.

Durch das ganze Jahr ein Thema war die zum Jahreswechsel 2007/08 von der rnv angebotene **Verbesserung des OEG-Fahrplans** in den Abend- und Nachtstunden. Leider waren nicht alle Nachbargemeinden ebenso begeistert wie wir Dossenheimer, aber eine konsensfähige Lösung zeichnet sich ab. Was jetzt noch bleibt, sind die überfüllten OEGs am Samstag, wenn zur Haupteinkaufszeit nur der 20-Minuten-Takt gilt und morgens, wenn mal wieder die Schüler und Schülerinnen sich in einen Ein-Wagen-Zug drängen müssen. Die Anschaffung neuer Niederflurwagen hat die Kosten für den Nahverkehr ansteigen lassen. Doch wer einmal mit einem Rollstuhlfahrer zwei Stunden auf einen behindertengerechten OEG-Zug gewartet hat, weiß, dass dies sinnvoll investiertes Geld ist.

Unser **Wald** wird vorbildlich und nach dem ökologisch sinnvollen Prinzip der Naturverjüngung bewirtschaftet. Aufgrund der gestiegenen Holzpreise macht die Gemeinde mit der Pflege des Waldes auch keinen Verlust mehr. Der Interessenausgleich zwischen Forst, Jägern, Natur- und Tierschutz, Gartenbesitzern, Freizeitsportlern und Wanderern ist nicht immer ganz einfach, doch durch intensiven Dialog der Beteiligten möglich.



Weitere wichtige Themen werden den Gemeinderat in der nächsten Zeit beschäftigen:

- die **Öffnung des Lefernz-Steinbruchs**, die leider nochmals ins kommende Jahr verschoben werden musste
- die Einrichtung von **Mensen in der Kurpfalzschule und der Neubergschule**
- die Zukunft des **Hanna-und Simeon-Heims** steht noch immer auf dem Prüfstand
- **Neue Beerdigungsformen** müssen veränderten Anforderungen angepasst werden.

Für diesmal bleibt uns noch übrig, allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die konstruktive Zusammenarbeit zu danken, die sich in Dossenheim üblicherweise an sachlichen und nicht an parteipolitischen Notwendigkeiten und Machbarkeiten orientiert.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Zu- und Zusammenarbeit, ebenso den Damen und Herren, die in den gemeindeeigenen Einrichtungen wie Bauhof, Bücherei, Eigenbetrieb Wasser, Jugendbüro, Schulen, Schwimmbad, Seniorenbereich und Volkshochschule vorbildliche Arbeit leisten.

Unser ganz besonderer Dank aber gilt Ihnen, Herr Bürgermeister Lorenz, für die offene Atmosphäre, die Sie schaffen, und in der sich alle gleichberechtigt einbringen können.